

Vom Auslandsdeutschtum

Am 2. Oktober begeht Hinterpommern 85. Geburtstag. Seit über die Zwanzigjahre hinaus wird dieser Tag nun immer den Deutschen in Pommern als Auslandsdeutschtum, mögen sie nun deutscher Staatsangehörigkeit sein oder Bürger eines fremden Staates, neben an diesem Gedenktage ebenso teil wie das Binnen-Deutschtum. Hinterpommern ist längst nicht eine rein reisebüchseartige Provinz mehr, sondern zu einer volkreichen geworden.

Glanzevents der Feierlichkeiten würden ebenso dem Geiste unserer Zeit wie dem Geiste Hinterpommerns widersprechen. Die Verbundenheit des Deutschen Volkes mit seinem treuen Führer in der Not wird viel besser und schöner dadurch zum Ausdruck kommen, daß trotz der Not die Hinterpommern-Epöde in die Lage versetzt wird, ihr segensreiches Wirken fortzusetzen und auszuüben. In den Dienst dieser Aufgabe stellen sich auf den Wunsch vieler Auslands- und Kolonialdeutscher die Deutschiumsverbände, die vom Reich her die Verbindung mit den außerhalb der Reichsgrenzen lebenden Deutschen aufrechterhalten. In einem Aufruf wenden sich diese Verbände an das Deutschtum in aller Welt mit der Aufforderung, ihrer Liebe für Hinterpommern und ihrer Verbundenheit mit dem Deutschtum der Heimat durch eine Gabe für die Hinterpommern-Epöde Ausdruck zu geben. Wenn auch vielfach die Not des Auslands-Deutschtums noch größer ist, als die der Heimat, und wenn auch die Auslandsdeutschen größtenteils schon die schwersten Opfer bringen mußten, um nur ihren Kindern ihre Deutschheit zu erhalten, so können doch jenseits der Ostsee der Deutschiumsverbände einen vollen Erfolg zeitigen.

Vor etwa hundert Jahren kamen die ersten deutschen Pioniere nach Appollo. Ihre Zahl und Bedeutung wuchs lange Zeit gering. In dem Bunde mit der gemäßigten Völkervereinigung, das sich gegen das Übermaß abwehrte, war kaum Raum für die Betätigung der deutschen Pioniere. Erst nachdem begannen die wirtschaftliche Verbindung mit dem Abendland aufgenommen hatte, also in den letzten fünfzig Jahren, nahm seine europäische Größe zu. Der Krieg leben 15 000 Griechen, 38 000 Italiener, 21 000 Engländer, 15 000 Polen und 4000 Deutsche dort. Von diesen waren nur ungefähr 1000 Reichsdeutsche. Welt groß als ihre Zahl war jedoch ihr wirtschaftliche, kulturelle und moralische Einfluß. Die belebteste der Bismarckstraßen in Alexandrien gehörte einem Deutschen; es gab deutsche Spinnereien und Webereien. Das Bier- und Holzgewerbe war zum großen Teil in deutscher Hand. In Alexandrien, aber auch in Kairo gab es deutsche Geschäfte. Deutsche Beamte dienten dem ägyptischen Staat. Deutsche Lehrer und Erzieherinnen betreuten die Kinder der besseren ägyptischen Familien. Eine hervorragende Rolle spielten die deutschen Ärzte und die deutsche Armee, besonders die Spezialisten.

Die deutsche Kolonie in Kairo bestand vorwiegend aus Beamten; diejenigen Alexandriens nur in der Hauptstadt konzentriert. In Alexandria wurde 1857 die „Eglise protestante allemando-française“ (deutsch-französische protestantische Kirche) gegründet, die zum weit überwiegenden Teil aus Deutschen bestand und gleich dem protestantischen Landeskirche dem Protektorat des preussischen Königs unterstand. Im gleichen Jahr entstand ein deutsches Rentnerkolonialhaus, das die deutschen Deutschen beherbergte und gleich dem protestantischen Landeskirche dem Protektorat des preussischen Königs unterstand. Im gleichen Jahr entstand ein deutsches Rentnerkolonialhaus, das die deutschen Deutschen beherbergte und gleich dem protestantischen Landeskirche dem Protektorat des preussischen Königs unterstand.

Der Krieg brachte die Ausweisung der Deutschen und Österreichere. Ihr Eigentum verfiel der Beschlagnahme und wurde liquidiert. Am 15. März 1922, als mit der Gründung des Königreichs Ägypten das Einwandersortort fiel, konnten die Deutschen wieder in das „emigrierte Stranland“ zurückkehren. 1922 waren es insgesamt erst 187, heute beläuft sich ihre Zahl allein in Kairo auf annähernd 700. Der Kriegszustand ist allerdings bei weitem noch nicht wieder erreicht. So sind jetzt beispielsweise in Alexandrien

ungefähr 300 Deutsche, gegen etwa 1000 vor dem Kriege.

In diesen Tagen wurde die 150-Jahr-Feier der deutschen Besiedlung des Bundeslandes begangen. 1782 trafen die ersten Schwaben in Roch und Wladia ein, die im Banat kein Land mehr fanden und daher im Zuge der österreichischen Besiedlung der Petersburger Länder in die Dufoma in weiterem wanderten. Das Dorf Roch ist in der Gegend liegt in die Hauptstadt Czernowitz ein- gemeindet, liegt aber auch heute noch landliche Eigen- art. Die 3700 deutschen Bewohner (2300 Katholiken, 1400 Evangelische) sind überwiegend Bauhandwerker und Kaufleute. Die Landwirtschaft allein gibt ihnen den Lebensunterhalt infolge der harten Verteilung des bäuerlichen Grundbesitzes.

Moldavia liegt etwas östlich von Czernowitz. Es leben dort ungefähr 1600 Deutsche. Czernowitz selber hat etwa 15 000 Deutsche. Es hat ein deutsches Gymnasium, dessen Bestand allerdings bedroht ist. Der frühere Ministerpräsident Sorgen hat zwar keine Er- haltung zugewagt; eine unbedingte Sicherheit ist damit aber nicht gegeben. — Das ganze Buchland zählt heute ungefähr 90 000 Deutsche. Im rumänischen Parlament sind sie nach wie vor den Wahlen vom 17. Juli durch einen Abgeordneten vertreten, obwohl sie ihrer Zahl nach eigentlich zwei Sitze hätten beanspruchen können. Es gelang jedoch nicht, diesen Anspruch der Bessarabier gegenüber durchzusetzen, mit der die deutsche Partei eine gemeinsame Wahlzettel hatte.

Vor dem Kriege fanden alljährlich an einem anderen Orte die siebenbürgisch-sächsischen Vereinstage statt, bei denen sich das Deutschtum Siebenbürgens ein großes Treffen gab. Neben dem drei großen Vereinen, dem „Burau-Abol-Verein“, dem „Verein Siebenbürgische Landesstudie“ und dem „Allgemeinen Frauenverein“, tagten auch fast alle kleineren Vereine gleichzeitig und am selben Orte. Dieses Jahr fand wiederum ein solcher Vereinstag statt, und zwar Mitte August in Sächsisch-Regen. Im Gegensatz zu früheren Jahren fanden diesmal die großen wöchentlichen Schlußversammlungen in der Bergstadt Kronstadt wurde das „Sächsisches Volks- opfer“ gegründet. Durch freiwillige Opfer sollen die französischen und nationalen Einrichtungen der Volks- gemeinschaft erhalten werden.

Die Deutsche Liebeslotterie in Bucarest konnte ihr 30-jähriges Jubiläum feiern. Sie zählt jetzt 352 Zie- lungen und gehört zu den erfolgreichsten führenden Vereinen der rumänischen Hauptstadt.

Im Bogen erscheint eine „Anerkennung“ in deutscher Sprache und in deutscher Gedicht. Der Geist, in dem sie geschrieben ist, ist allerdings sachlich, also unbedingte und deutschfreundlich. Es ist nicht anders als eine deutsche Broschüre, die in deutsche- reiche Deutschen verhandelt.

Die Lage in Südbalt wird durch das Schick- sal des Baltens Welt groß bedroht. Von den in- ländischen Behörden aus dem Schuldienst entlassen, weil die deutschen Schulen geschlossen wurden, hatte er zunächst versucht, durch deutsche Privatunterstützung sein Leben zu fristen. Als dann die Situation jeglichen deutschen Privatunterricht verboten, wurde sein Dasein immer karger. Er sah zuletzt keinen anderen Weg, als den der Heimat ins deutsche Land, nach Österreich. In Prag und Eis lichte er den Weg. Man fand ihn ertrunken in den Bergen — schon auf österreichischem Gebiet.

Die Deutsche Auslands-Antiut in Stuttgart hat zum neunten Male einen sehr schon angelegten „Brechtstalten der herausgegeben 122 Bücher erzählen von dem Deutschum in aller Welt, von seiner Arbeit, seinen kulturellen Einrich- tungen und von den Schwierigkeiten, in denen es leidet. Sie mahnen daran, daß jeder dritte Deutsche auf- bauf der Weltgeschichte mahnt. Nicht nur, wer Freunde und Verwandte brauchen hat, sollte sich diesen „Baltender des Auslandsdeutschums“ anschaffen, er sollte nirgends fehlen, wo das Bewußtsein der Ver- bundenheit mit dem ganzen deutschen Volke besteht. Er kann durch jede Buchhandlung oder durch die „Ausland und Heimat“-Verlags-AG, in Stuttgart zum Preise von 2 Mark, bezogen werden.



„Bingen liegt nicht in Preußen“
Die kommunistische Reaktion des Reichstages Landtags hatte in einer Vorlesung auf einen Vorfall in Bingen hingewiesen, wo ein Arbeiter in einer Polizeistation von Polizeibeamten in roher Weise mißhandelt worden sei. Es war gefordert worden, daß das Staatsministerium bereit sei, entsprechend den Wiederholt von Reichs- Regierung in Landtag abgegebenen Erklärungen, die schuldigen Polizeibeamten aus dem Polizeidienst zu entlassen. Dem preussischen Ministerium des Innern ist jetzt folgende Antwort auf die Anfrage erteilt worden: „Bingen a. Rh. liegt nicht in Preußen.“

Das Jagdschrotlo Hemd des Prinzen von Wales
Der Prinz von Wales und sein jüngerer Bruder Georg nahmen an dem Wandern der englischen See- und Luftfahrtschiffe im Mittelmeer teil. Nachdem das Wandern beendet war, begab sich der Prinz nach Bingen im Haingen nach Cannes an der französischen Riviera. Das plötzliche Erscheinen des Prinzen von Wales am Wasserlauf in einem Jagdschrotlo Hemd mit freiem Vorderbrust und einem roten Kragen erregte großes Aufsehen bei Tages. Noch am selben Abend wimmelte es in Cannes von Jagdschrotlo Hemden und grauen Hosen.

Dem Hundstunt geht's noch gut
Nach der am 1. Januar 1910 erfolgten Verabschiedung der Gehälter haben die leitenden Beamten des Deutschen Reichs folgende Gehälter (in Mark) erhalten (durch mehrmalige Tätigkeiten nicht mitgerechnet):
Reichslandminister Dr. Wrede . . . 41 981 000
Reichslandminister Dr. Wagners . . . 35 981
Reichslandminister Dr. Wagners . . . 35 981

Abteilungsleiter Braun, Berlin . . . 27 005
Abteilungsleiter Bronckhoff, Weimar . . . 27 005
Direktor Engelke, Hamburg . . . 27 005
Direktor Schüller, Frankfurt . . . 27 005
Direktor Wagner, Reichsland-Weil . . . 28 005
Direktor Sörte, Köln . . . 28 005
Intendant Göttsche, Duisburg-Essen . . . 28 000
Direktor Sobott, Breslau . . . 28 000
Intendant Wilsch, Breslau . . . 28 000
Kapellmeister Seidler-Wilfert, Berlin . . . 21 981
Kapellmeister Wilsch, Köln . . . 21 981
Kapellmeister Wolland, Frankfurt . . . 21 981

Deutschland hat höhere Hundstuntgehälter als fast alle anderen Länder der Welt. Bei solchen Vergütungen ist das ja auch richtig. Inzwischen haben aber durch die Neuzugangskräfte im Hundstunt einige Namens- änderungen stattgefunden, von einem Hundstunt der vor- herigen Hundstuntgeber in dessen Hundstunt noch

Der sportliche Landrat
Alle sportliche Verhältnisse eines sich der Landrat von Duderstadt, Dr. Schuler, der dieser Tage die Prüfungen für das goldene Sportabzeichen abgibt hat. Der Landrat erledigte nachher den norddeutschen 1000-Meter-Lauf, den 2000-Meter-Lauf, den 3000-Meter-Lauf, das Steinloren und das 300-Meter-Schwimmen.

Der Defekt im Blumenlohl
Ein Bauerlein, das in einem kleinen Orte bei Cannes anständig ist, beschloß dieser Tage, dem Zufallsbandel auf die Spur zu kommen, was heißt, er wollte erst zu ganz einmal müssen, weshalb die anderen an seinen Erzeugnissen verdienen. Als eine Dame bei einem Blumenhändler in Cannes einen Blumenlohl kaufte, fand sie unter dem Blumen ein kleines phantasmagorisches Briefchen, in dem zu lesen stand: „Ach, Bauerlein, wo bist du, habe diesen Blumenlohl verkauft für 0,50, es würde mich interessieren, wie teuer ihn der Kontinent bezahlt.“ Die Dame ließ dem fündigen Bauern logisch Antwort zukommen, zugleich veröffentlichte sie die Angelegenheit aber auch in einer Zeitung in Bingen. Sie behauptete, daß für diesen Kopf Blumenlohl nicht weniger als 4,50 Front bezahlen müssen.

Alle spülen die Geräte mit dem wundervollen imi

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel imi für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

Herkeits imi

30 Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschir und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken



10. 207

Die Heide blüht

Und wieder, zwischen Altersgrauen Fichten und Kiefern, die durch Stämme herangehogen, ist, wie ins dürre Leben holdes Dichten, der Heide roter Rausch ins Land gezogen.

Hell strahlt die Welt. Mit hochsilbergl. Glut hält sie das Blättermeer im Kuch umfängen, weckt alle Seligkeit und neuen Mut, und rüet uns im Widerschein die Wangen.

E. E.

Der Kongreß tanzt

Sitzung von Walter Heide.

„Grellenz, kommen hier“, jagte der f. f. Hofrat von Kuersperg, indem er sich erhob und mit feiner Weisheit in das Besitzt des Grafen Radeght lag.

„Aber Freund, Ihr habt recht“, erwiderte der Reichsrat, indem er die Hand des anderen kräftig schüttelte. „Aber es ist nicht meine Schuld.“ Er warzte, bis der Reiter der kleinen Weisheit eine neue Weisheit Champagner gebracht und sich distret zurückgezogen hatte.

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

Dem Herbst entgegen.

Die Sommermonate neigen sich ihrem Ende zu. Je öfter unser Fuß auf Straßen und Plätzen durch rührenden Staub schreit, um so mehr möchte es uns zur Erkenntnis, daß wir in diesem Jahre einen großen Schritt haben gemacht. In dem eigentlichen Sinne der Epochenmerkmale des Charakters trägt die Zeit, daß sie die Räume in unseren Städten, von modernsten Sommerstrahlen beschützt, ferne, sich schon jetzt zu entlauben beginnen.

Das dem Herbst entgegen. Die Sommermonate neigen sich ihrem Ende zu. Je öfter unser Fuß auf Straßen und Plätzen durch rührenden Staub schreit, um so mehr möchte es uns zur Erkenntnis, daß wir in diesem Jahre einen großen Schritt haben gemacht.

„Ja, aber, Grellenz — mit Bemission —, was hat das denn mit dem Walzer zu tun?“

„Das ist gar keine Scherzen zu geben“, grüßte Radeght, übertraut die Distanzen und Wirtstanten! Wenn so ein Mensch wenigstens noch eine Wahlmöglichkeit zusammenbringen könnte. Aber das kann er nicht. Alsbald kann mit Strauß mit festem ganzen Singang gehalten werden.

Die beiden Herren sprachen noch leiser miteinander von Metierlich, dem König von Sardinien. Hohe Politik, die den einfachen Geist nicht unbedingt interessiert. Er hatte während des Bespruchs, dessen unheimlicher Zeuge er war, die Faust gefaßt. Einige Male hätte er zornig aufstehen und dem Grafen Radeght die Worte ins Gesicht schmeißen wollen.

„Das ist ein Privatstimmchen über Hysterie doch vermal, dachte er. Doch was war das? Eine Melodie konnte sich plötzlich in ihm und ließ ihn nicht wieder loslassen.“

Die alte Orgel.

Wir haben eigentlich genug Musik. Wir können nicht mehr hören. Die Orgel ist ein altes Instrument, das man nicht mehr hören kann. Die Orgel ist ein altes Instrument, das man nicht mehr hören kann.

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

Freund der Eiben.

Er muß heute mit den Eiben leben, der Dompteur. Er muß ihr Freund sein, wenn er bei der Vorbereitung der Eibenarbeiten mit. Er muß ihr Freund sein, wenn er bei der Vorbereitung der Eibenarbeiten mit.

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

„Aber, Grellenz!“, mochte Kuersperg beschwichtigen. „Ist nicht möglich, Grellenz! Das heißt: Warum denn nicht?“

Im Alter von fast 80 Jahren verstarb am 2. September unser Heber Onkel,

Herr Ernst Wiegand

Seit dem Jahre 1878 war er kaufmännischer Leiter unserer Firma, der Lederfabrik Otto Wiegand, um deren Aufblühen er sich große Verdienste erworben hat. Nach seinem Ausscheiden hat er in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren seine Arbeitskraft und seine reichen Erfahrungen uns zur Verfügung gestellt. Wir werden seiner immer in Dankbarkeit und Liebe gedenken.

Wilhelm und Paul Wiegand

Merseburg, den 2. September 1932.

Gestern verschied im fast vollendeten 80. Lebensjahre

Herr Ernst Wiegand

Der Verstorbene war über 40 Jahre lang kaufmännischer Leiter unserer Firma. Die Älteren von uns kennen ihn als verständnisvollen Vorgesetzten, der durch Pflanzender und vornehmer Gesinnung ein Vorbild gab. — Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Prokurist, die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Lederfabrik Otto Wiegand.

Merseburg, den 3. September 1932.

Freitag morgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Hofmeister i. R. **Hugo Merten**.

In tiefer Trauer

Wwe. Emilie Merten

im Namen aller Hinterbliebenen, Frankleben, den 3. Sept. 1932.

Beerdigung Montag 15 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen entgegengebracht wurde, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Pauline Fuchs

Dank

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Sterblichen unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hierüber unseren Dank aus. Besonders Dank Herrn Pastor Voit für seine trostreichen Worte, Herrn Lehrer Heintze nebst Schülern, dem Kirchengemeindevorstand und dem Sarg- und Darlehenskasse zu Gutsa sowie dem Amtsarzt Herrn Frankleben und allen denen, die seinen Garg mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Samilie Karl Herrfurth.

Magdof, den 3. September 1932.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die reichen Kränzenspenden beim Heimzuge meines lieben Frau

Eise Berger

geb. Schönburg

sage ich hiermit herzlichsten Dank. Besonders danke ich Herrn Pastor Korn für die tröstlichen Worte am Grabe und Herrn Hauptlehrer Opel nebst Schülern für den Gesang. Besten Dank auch dem Frauenverein GutsMuth für letztes Geleit und Kranzspende.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Paul Berger

Gröt., den 3. September 1932.

Beerdigungsanstalt

„Pietät“

Richard Dietrich

Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erd- u. Feuerbestattung

Auskunft wird kostenlos erteilt

Leichenautos / Sarglager

Geschäftsstelle des deutschen Herolds

Heute morgen wurde mein lieber Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der Roßschlächtermeister

Arthur Hoffmann

im Alter von 57 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden durch sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer

Lina Hoffmann, geb. Kukuk

Walter Glanert u. Frau, Anna geb. Hoffmann und 2 Enkelkinder.

Merseburg, den 3. September 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6. Sept., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen entgegengebracht wurde, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Unsere liebe Tante

Frl. Wilhelmine Max

ist am 29. August nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden im 87. Jahre ihres Lebens zur ewigen Ruhe eingegangen. Die Einäscherung hat am Donnerstag, dem 1. September, im Krematorium Berlin-Wilmersdorf — dem Wunsche der Verstorbenen gemäß: in aller Stille stattgefunden.

Wer unsere Tante gekannt hat, weiß, wie sie in tiefer, aufrichtigster Bescheidenheit immer zu jeder Hilfe bereit war. Ihr ganzes Leben war selbstlose Liebe und opferfreudige Arbeit.

Sie bleibt uns unvergessen!

Berlin-Dahlem, Fabekstraße u. Werderstraße.

Elisbeth Eulig geb. Max

Paul Max

auch im Namen ihrer Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reipisch, im September 1932.

Zurück

Frau Dr. Hetzer

Dr. med. Hetzer

Von der Reise zurück

Dr. W. Frische

Facharzt für Haut- und Hautleiden.

Merseburg, Hallische Str. 17, Tel. 2176.

Stromabkaffung

am Sonntag, dem 4. September 1932, von 7.30 bis 11 Uhr im Distrikt Leuna, außer alte Dorfstraße.

Landratsamt Leipzig 308, in Anknüpfung, Betriebsabteilung 308.

Garage

mit Zentralheizung Große Ritterstraße 5 (Café Schmid) zu vermieten. Auskunft im Kreisbauamt, Zimmer 4.

Merseburg, den 2. September 1932.

Der Vorliegende des Kreisbauamtes.

Heute Mittag 12¹⁵ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im nicht ganz vollendeten 80. Jahre eines Lebens treuester Pflichterfüllung unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

der frühere Fabrikbesitzer

Ernst Wiegand

Im Namen aller Hinterbliebenen Charlotte Kemper geb. Wiegand Arnold Kemper, Apothekenbesitzer Schwaan in Mecklenburg-Schwerin Ruth Kemper

Merseburg/Saale, Lauchstädter Straße 14, den 2. September 1932.

Beerdigung am Montag, dem 5. September, vormittags 11¹⁵ Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. September (15. Sonntag n. Trin.)

Evangelische Gemeinden.

Kollekte: Für den Bau einer Predigtkapelle in Halle.

Es predigen:

Dom. 10 Uhr: Pastor Wurthe. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Wurthe). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Kirchliche Nachrichten Raumburg

Sonntag, den 4. September (15. Sonntag n. Trin.)

Evangelische Gemeinden.

Kollekte: Für den Bau einer zweiten Predigtkapelle in der St.-Georgen-Gemeinde in Halle a. d. Saale.

Es predigen:

Dom. 9.30 Uhr: Gottesdienst (Domprediger Wierant). Domchor singt Gloria und Motette. — 10.30 Uhr: Gottesdienst zur Abendmahlsfeier im Ocker. — 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Derfelde. — 11.15 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Sonntag: Taufkammer-Gottesdienst um 10 Uhr in der „Herberge zur Heimat“.

Donnerstagabend, 19.30 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“.

Sonntags- und Montagmorgen, 10 Uhr: Pastor Riem. (Amtsmoche: Derfelde) — 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst (Pastor Riem). Bibelstunde in der „Herberge zur Heimat“ (3. Wuffte).

Donner

4. Etzblitz—Zagelwaben, 5. BZB—Granshild, 6. BZB...

Am die Kämpfe reibungslos abblenden zu können...

Radsport

Halles großes Stadtportereignis

am Sonnabend, dem 3., und Sonntag, dem 4. Sept.

Sonnabend findet morgen ein Länderkampf Deutsch-

Der zweite Lauf über 60 Kilometer geht am Sonntag...

Sportler-Handball

Punkte für Merseburg?

DfC. Merseburg empfängt Halle 98.

Während an den beiden ersten Spieltagen die

Halle 98 im Angarten

Sieg HT. auch im zweiten Punktspiel?

Der Start der blau-Weißen war kein fehlerhaft.

P.S.B. muß nach Halle zu blau-Weißen

Die Merseburger Mannschaft ist aufgestellt.

Gera-Zwötzen im Stadion Leuna

Geraer Gäste beim

Einen besonderen Genuß werden am Sonntag

Gera-Zwötzen wird mit härtester Mannschaft

Obwohl Röhren für fröhlich, heiter und willer Erfolg

Während I. Spergau I. Spergau feiert am

Teilnehmern am Länderkampf Deutschland-Holland

2 Großkampftage auf der Halleschen Radrennbahn

Neu: 5 Uhr Training, 6 1/2 Uhr Herausforderungskamp

Morgen, d. Stadt Halle, Länderkampf Deutschland-Holland

rechnen mit einem sicheren Sieg von Samoil vor

Wahrscheinlich finden morgen in Weisenfels statt.

Bei den Rad-Weltmeisterschaften in Rom

Die 3 x 1000-Meter-Staffel von Halle 98.

Die Mitteldeutschen Augenweckkämpfe

Die Wettkämpfe sind überaus zahlreich erfolgt.

So in diesem Jahre erscheint es offenbar als je, wer

Das Ergebnis der ersten Spieltage muß

Bräuhen I-Klasse I. nach dem Fußball-Vergleich

Nationalität helfen, wurde mit 1:5 (1:3) gefolgt.

Leichtathletik



Die 3 x 1000-Meter-Staffel von Halle 98.

Die Mitteldeutschen Augenweckkämpfe

Die Wettkämpfe sind überaus zahlreich erfolgt.

So in diesem Jahre erscheint es offenbar als je, wer

Das Ergebnis der ersten Spieltage muß

Bräuhen I-Klasse I. nach dem Fußball-Vergleich

Schlagob, Weisprung) und den 100-Meter-Lauf im

Leichtathletik

Die am Sonntag anläßlich der Reichsjugendwettkämpfe

Der veranlagte Sonntag brachte im Motorsport

Das neue Welt- und Europarecord- und

Großstaffellau Merseburg-Halle

Aberrall in den Bereichen des Saalgebietes wird

Folgende Übersicht gibt über Beteiligung

1924: 37 325 99 Merseburg 39:06.3

1925: 65 1515 38:50.8

1926: 73 1729 Halle 98 38:54.0

1927: 79 1800 38:20.0

1928: 52 1170 37:22.9

1929: 45 1100 37:47.1

1930: 35 800 36:57.8

1931: 39 825 37:37.0

Der Hundfrunk

Sonntag, 4. September. Mitteldeutscher Sender.

Leipzig (Sendung). Wellenlänge 239 Meter.

6.00 Uhr: Funkgramm.

8.00-8.30 Uhr: Rundfunkkonzert.

8.45 Uhr: Morgenfeier.

9.30-11.00 Uhr: Hörschicht vom Festkollegienfest

11.15 Uhr: Einführung in die folgende Sendung.

11.30-11.55 Uhr: Reichsleistung.

12.15 Uhr: Wink für die Landwirtschaft.

Leistungsfähige Radio-Geräte

Radio-Keller

Deutsche Werke.

6.00 Uhr: Aus Berlin: Funkgramm.

6.15 Uhr: Aus Bremen: Tages-Funkkonzert.

6.30 Uhr: Aus Berlin: Mitteltönen und praktische

9.30-11.00 Uhr: Aus Köln: Hörschicht vom Fest-

11.00 Uhr: Aus Berlin: Wetterbericht.

12.00 Uhr: Aus Berlin: Rundgebung der fähigsten

Nr. 36 · 1932

Mitteldeutsche

Den 3. Septbr.

Industrierte Zeitung

Bilderbeilage zum Merseburger Korrespondent · Mitteldeutsche Neueste Nachrichten



Quersfurt: Rathaus

Bilder der Woche



Rechts und unten:

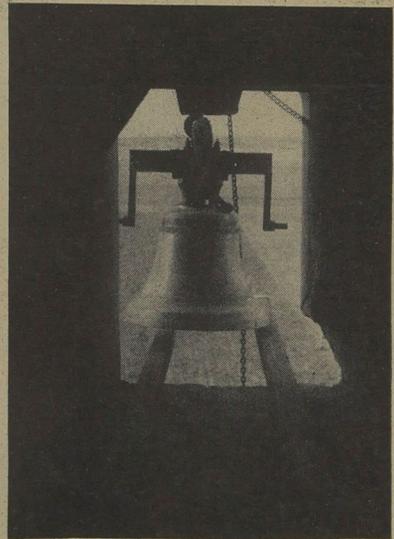
Hauptübung
der Freim. Feuerwehr Merseburg
an der Mittelschule am Schulplatz



Branddirektor Scheibe bei der Kritik.

phot. Arndt

Im Rettungsschlauch
werden die Schulkinder aus den obersten Klassenräumen
ungefährdet aus dem Gebäude gerettet.



Die kleinere der beiden Glocken in der Turmöffnung.



Einzug
neuer Glocken
in Krumpa



Der Aufzug der Glocken.

Rechts: Der Transport der Glocken über den Friedhof.



Deutsche Bilder- Woche



Kardinal Dr. Michael Faulhaber,
der Münchener Erzbischof,
begingt sein 60jähr. Jubiläum
als Priester der katholischen Kirche.

Rechts:

**"Filmkünstler"
Rintintin,**

der deutsche Schäferhund,
der durch seine Gewandtheit
und Ausdrucksraft der
gern gesehene Star
vieler amerikanischen
Filme wurde, ist, 14jährig,
in Hollywood gestorben.



Nürnberg's große Gustav-Adolf-Feier.

Die abendliche Feier auf dem festlich beleuchteten Nürnberger Hauptmarkt. Nürnberg, die atemberaubende Frankenstadt, gedachte jetzt der Zeit, in der vor 300 Jahren der Schwedenkönig Gustav Adolf Nürnberg vor einem ähnlichen Schicksal wie Magdeburg bewahrte. Zahlreiche Vertreter Schwedens waren zur Feier erschienen.

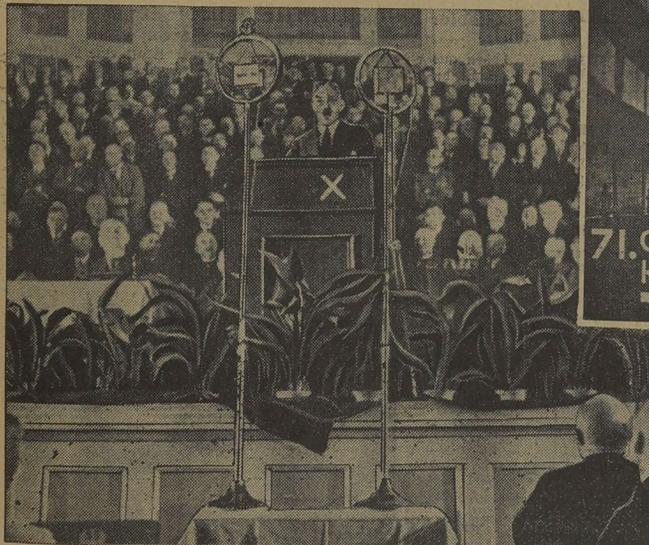


Zum Essener Katholikentag
ruft dieses eindrucksvolle Plakat auf. Symbolisch ist
dargestellt, wie der christliche Gedanke auch in der
Großstadt triumphiert.

Links:

**Die große Rede des Reichskanzlers
in Münster.**

Reichskanzler von Papen (X) hielt in der Stadthalle
von Münster vor dem Westfälischen Bauernverein eine
vielbeachtete Rede, in der er die Grundzüge des Wirt-
schaftsprogramms der Reichsregierung darlegte.





Ein Film vom Heldenkampf des Schillschen Freikorps.
Die Schillschen Offiziere im Gefängnis von Wesel, wo sie auf Befehl Napoleons nach dem tragischen Ende ihres verzweifelten Kampfes gegen die Tyrannen des Korps 1809 hingerichtet wurden.



Die Deutsche Tennismeisterin Gilde Krahwinkel
mit ihrem Verlobten, dem dänischen Spitzenspieler Ewen Sperling. „Gilde“ wird durch die Heirat Dänin werden.



Frau Lotte Drthbrandt
stellte mit dem Segelflugzeug „Falke“ in Rossitten mit 5 Stunden 6 Minuten einen deutschen Dauerflugrekord für Frauen auf

Unten: Ruth Ezig (Serne)
schwamm 74 Stunden hintereinander u. stellte damit einen neuen Dauer-Weltrekord auf.



Siedler der katholischen Kolonie „Neue Heimat“ in Zipernick bei Berlin

haben aus eigenen Mitteln und aus eigener Kraft eine Notkirche gebaut, die 150 Personen fassen kann. Zwei Sprüche wurden damit erfüllt: „Ehre dem Höchsten!“, und: „Selbst ist der Mann!“



Bilder vom Europaflug.

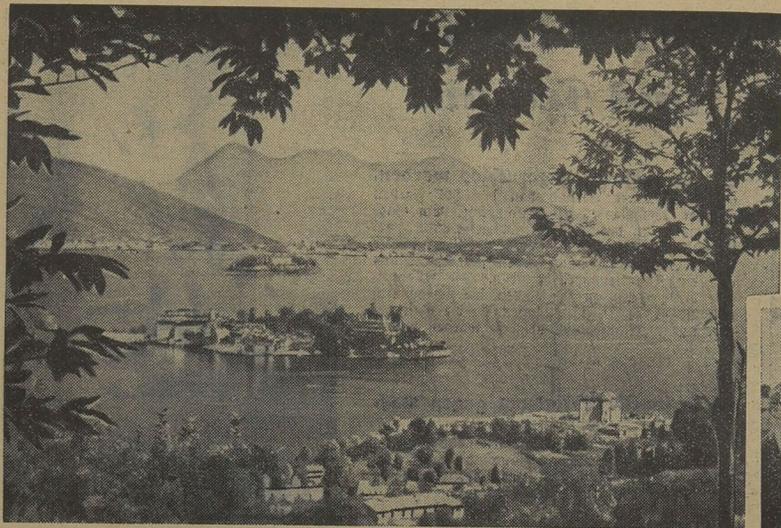
Links: Technische Prüfung!
Eine italienische Breba-Maschine startet in einem Winkel von 45 Grad. Die Aufgabe war bei dieser Prüfung, ein Hindernisfeld in 8 m Höhe zu überfliegen.

Rechts: Ein Ehrenpreis für den besten deutschen Flieger,
ein vom Aeroklub gestiftetes Tischchen mit eingeleger Porzellanplatte, die die Karte Europas mit der eingezeichneten Flugstrecke zeigt.

Unten rechts: Der Sieger des Europafluges,
der Pole Zwirko, für dessen Sieg lediglich das Abschneiden bei der technischen Wettbewerbsergebnis entscheidend war.



Bilder aus aller Welt



Hier wird die Mittel-europa-Konferenz tagen. Stresa (im Vordergrund), der herrlich gelegene Villenort am Lago Maggiore.

Links:

Der „naße“ Präsidentschaftskandidat. Gouverneur Franklin D. Roosevelt, der demokratische amerikanische Kandidat, beim Wasserballspiel in dem Teich seines Wohnsitzes in Hyde-Parc bei Newyork.



Rechts:

Vom Veteranenmarsch zur faschistischen Bewegung?

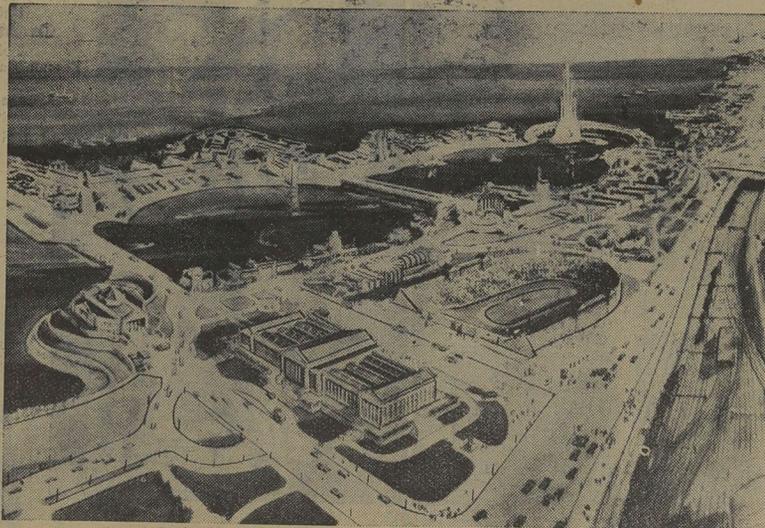
Der Amerikaner Walter B. Waters, Führer der Veteranenbewegung, gründete eine neue Partei, die sehr ähnliche Ziele verfolgt, wie sie in Deutschland die Nationalsozialistische Partei hat. Die Khaki-Uniform ähnelt ebenfalls unseren Hitler-Partei-Uniformen.



Unten:

James Franck, Professor der theoretischen Physik in Göttingen,

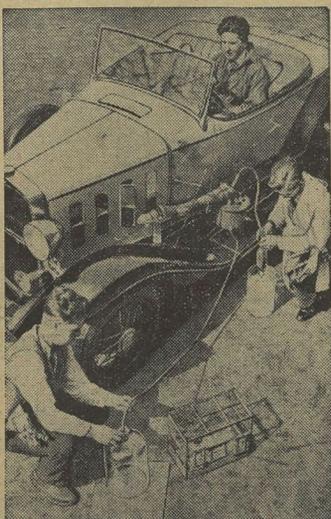
der 1925 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, feierte seinen 50. Geburtstag. Franck entdeckte u. a. den Zusammenhang zwischen Kathodenstrahlen und Svettrahlilien.



So wird die Chikagoer Weltausstellung 1933 aussehen.

Skizze des nördlichen Teiles des Ausstellungsgeländes mit den riesigen Ausstellungsanlagen, die zum Teil in phantastischen Dimensionen gehalten sind. Zur Zeit weist Chitagos Oberbürgermeister in Berlin, um auch Deutschland zur Teilnahme an dieser Ausstellung einzuladen, die viele Weltkrajationen enthalten wird.

Wissenschaft und Technik



Links:

Die Großstadt soll geruchlos werden.
Ein interessanter Versuch von der I.G. Farben mit der „Gasmaste“ für Automobile. Ein Gasfilter wird an das Auspuffrohr geschraubt, zwei lange Gummischläuche führen vom Kühler in die beiden Glasglocken, unter denen sich eine Maus und ein Kanarienvogel befinden. Die Auspuffgase dringen nun zu den Tieren, die sich dadurch nicht im geringsten stören lassen, da die Gase gereinigt und unschädlich gemacht worden sind.



Rechts:

Sensationelle Erfindung gegen Gasvergiftung.

Dieser vom Münchener Konstruktionsbüro Kiesel herausgebrachte Gas Sicherheitsautomat sperrt selbständig die Zuführung ab, wenn das Gas beim Austritt nicht verbrannt wird.

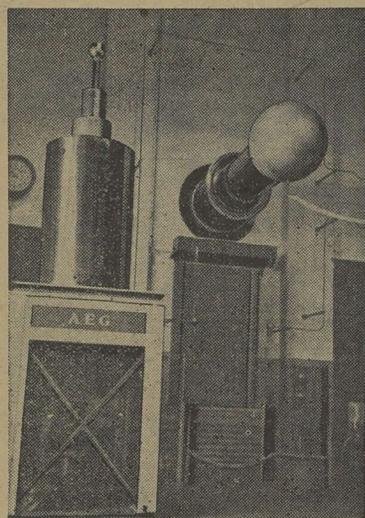
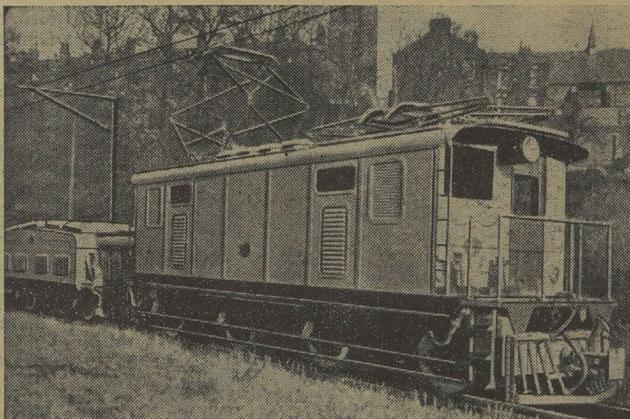


Dr. Krause, München, dem bekannten Rhythmer, gelang es nach jahrelangen Versuchen, einen faserartigen Stoff, das sogen. Katadyn-Silber, herzustellen, das das Wasser keimfrei macht.

Rechts:

Kangierlokomotive mit Akkumulator-Tender.

Auf einer in Indien gelegenen, elektrifizierten Vorortbahn werden an die Oberleitungs-Lokomotiven Tender angehängt, die mit Batterien versehen sind und die den Lokomotiven auf Gleisen, die nicht mit Oberleitung versehen sind, den Fahrstrom liefern. Man spart damit nicht nur, sondern erzielt auch eine bessere Übersichtlichkeit.



Deutschen Forschern gelang die Zertrümmerung des Blei-Atoms.

Die Hochspannungs-Apparatur, mit der die beiden Atomforscher Dr. Lange (links) und Dr. Brach, Atom-Zertrümmerung durchgeführt wurde.

Die Apparatur kann eine Spannung von 2,5 Millionen Volt erzeugen. Mit ihr konnten zehn Millionen Atome auf einmal zertrümmert werden.

Unten:
Drahtloser Feuerwehralarm.

Polizeihauptmann a. D. Dr. Ristow mit seinem Fernmeldeapparat, der nur auf bestimmte von der Feuerwehr ausgesandte Rufzeichen reagiert. Der Funkwecker, der geringe Betriebskosten mit großer Betriebssicherheit vereinigt, kann die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren der Landgemeinden sehr rasch zusammenrufen.





Bilder aus der Heimat

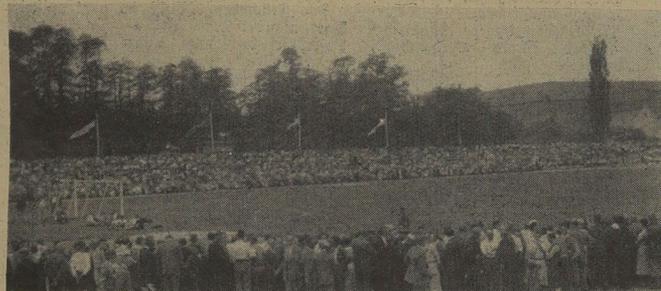
Vom Kinderfest
in der Gemeinde
Kößchen.

Bild aus dem Festzug,
der durch das Dorf führte.



Hoffnungsvoller Nachwuchs!

Der 16 jähr. Weidlich (Stabila Raumburg), erzielte bei den Nordostthüringer Gaumeisterschaften (N.T.) in Merseburg u. a. folgende Leistungen: Hochsprung 1,72 m, Kugelstoßen 12,30 m, Weitsprung 6,28 m, 100 m 12,2 Sek.



Vor 14 000 Zuschauern fand in Weißenfels der Handball-Länderkampf
Deutschland—Österreich

statt, den unsere Vertretung mit 15:11 (10:3) gewinnen konnte.

Oben: Blick auf das voll besetzte, schöne Weißenfeler Stadion,
der Stätte dieses fesselnden Länderspiels.



Moment aus dem Kampf.

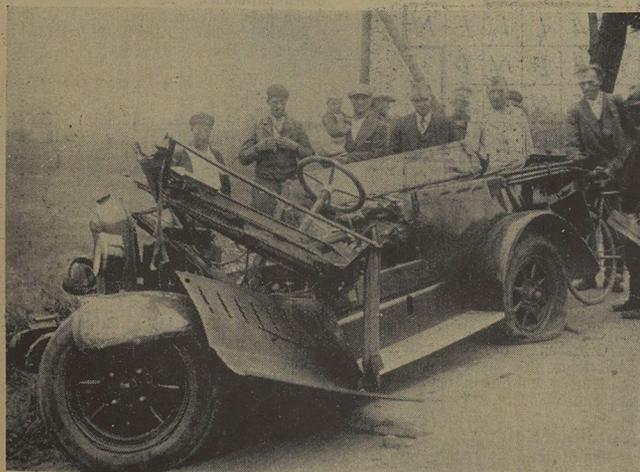
Ein Strafwurf der Österreicher führt zum Erfolg.
Links im Vordergrund (weiße Kleidung) der prächtige
deutsche Mittelläufer Froboße, Weißenfels.



Links:

Von der Straßenbahn zertrümmerter Kraftwagen.

Auf der vielbefahrenen Landstraße Merseburg—Halle fuhr ein Personenkraftwagen, obwohl die Straße frei war, gegen einen Motorwagen der Mübag. Das Auto wurde zertrümmert, die Insassen schwer verletzt.



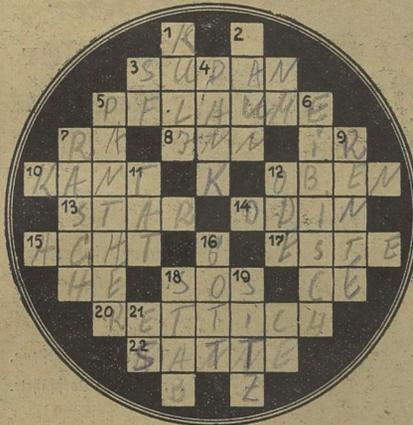
Nachdenkliches und Weiteres

Rätsel der Woche

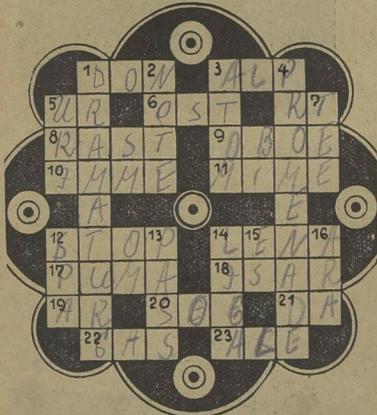
Kreuzworträtsel.

Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 asiatischer Arbeiter, 2 römischer Waldgott, 4 Erweis für Hilfe, 5 Raubtier, 6 Heilpflanze, 7 Gleichwort für schnell, 9 Eintommen, 11 Handlung, 12 Gedicht, 16 Ausschöpfer, 18 Stad, 19 Ruheplatz, 21 Tonstufe.

Von links nach rechts: 3 Land in Afrika, 5 Baumfrucht, 8 Fluß in Bayern, 10 Philosoph, 12 Gegenfuß von unten, 13 Singvogel, 14 germanische Gottheit, 15 Zahl, 17 Angehöriger eines östlichen Nachbarvolkes, 18 Ruf der Schiffe auf See, 20 Rohgemüse, 22 Milchgefäß.



Kreuzworträtsel.



Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 russischer Strom, 3 gespenstisches Wesen, 5 Auerocks, 8 Himmelsrichtung, 8 Ruhezeit, Pause, 9 Holzblasinstrument, 10 Biene, 11 Schauspieler, 12 Satzzeichen auf Telegrammen, 14 Strom in Ost-Sibirien, 17 Raubtier, 18 Nebenfluß der Donau, 19 Feldmaß, 20 Kiehlwasser, 21 Konjunktion, 22 Leuchstoff, 23 engl. Bier.

Von oben nach unten: 1 literarischer Berater am Theater, 2 diplomatisches Schreiben, 3 kleinstes Teilchen, 4 Spazierweg, 5 Schweizer Kanton, 7 Getränk, 12 Stadt in Belgien, 13 amtlicher Personalausweis, 14 Bereinigung, Bund, 15 Tonstufe, 16 Papagei.

Silbenrätsel.

Aus den Silben

a — al — an — ar — bei — berg, bi — dau — eu — eu — ge — ge — go i — in — len — li — lin — lo — ma mam — me — mi — min — mis — mo mu — nach — ne — ne — ne — ne — ni — nin — pa — pe — phral — ra rap — re — re — stink — ta — la — te ter — ter — ti — tra — vi — vuc — wit

find 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine Bauernregel für September ergeben (H = ein Buchstabe). Die Wörter bedeuten: 1. Assyrische Königin, 2. ostpreussischer Fluß, 3. Werkstätter, 4. Stadt auf Sizilien, 5. Jahrbuch, 6. ausgeföbener Dichthäuer, 7. Frucht, 8. Strom im westlichen Asien,

Humor vom Tage



Reinegefallen.

„Sind Sie die Dame, die einen Lichtstrahl in ihr ödes Dasein braucht?“
„Gewiß, mein Herr —!“
„Na — schön, ich bin nämlich Vertreter der Elektrizitätsgesellschaft!“

Das Fräulein. „Willst du nicht aufstehen, Paul, und der Dame Platz machen?“ — „Ach, Vater, sei doch nicht immer so galant auf meine Kosten!“

Ohne Deckung. „Als ich ihm einen Scheck anbot, warf er mit dem Briefbeschwerer nach mir!“ — „Wieso? War denn keine Deckung vorhanden?“ — „Doch — ich bin hinter den Ofen gesprungen!“ (Herold.)

Die Eltern. „Ich höre, daß Sie Leipzig verlassen und nach Hamburg übersiedeln wollen?“ — „Ja, dann sind wir doch unserem Sohn in Amerika etwas näher!“ (Söndagsnisse.)

Korrespondenz. „Nun, was spielt ihr denn?“ fragt Tante Spilleboom. — „Braut und Bräutigam“, sagt Winfried. — „Was tust du denn dabei?“ — „Ich schreibe Lore einen Brief.“ — „Aber du kannst doch noch gar nicht schreiben.“ — „Schad nicht, Lore kann ja auch nicht lesen.“

Gesellschaftslügen. „Wissen Sie, eines verstehe ich nicht, warum fleidet sich Ihre Freundin so unvorteilhaft? Wenn ich bedenke, wie geschmackvoll Sie sich anziehen!“

(Zu jeder neuen Bekanntschaft). „Sie sind die erste interessante Frau, die mir in diesem Badeort begegnet. Ich war schon ganz verzweifelt und wollte abreisen. Jetzt bleibe ich natürlich . . .“

(Zur Gattin). „Der Preis ist ganz egal — Hauptache, das Kostüm gefällt dir.“

Die Gattin. „Eine schöne Geschichte hast du angerichtet, Emil, das Dienstmädchen hat gekündigt!“ — „Warum denn?“ — „Sie sagt, daß du am Telephon so grob zu ihr gewesen bist!“ — „Großer Gott! Und ich dachte, du wärest am Apparat!“ (Lustige Blätter.)

9. Fiebermittel, 10. Tragödie von Sophokles, 11. deutscher Dichter, 12. Stadt am Bodensee, 13. Triebgefühl für das Richtige, 14. Wandbelleidung, 15. Hahnenfußgewächs, 16. Naturerscheinung, 17. lebenswichtiger Zusatznährstoff, 18. größter Strom Vorderasiens, 19. Bühnen-Ausstattungsstück.

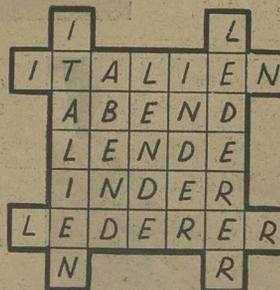
Aufösungen aus Nr. 35.

Ziffernrätsel.
1 Bers, 2 Unze, 3 Serie, 4 Westen, 5 Gericht, 6 Duft, 7 Rinnen, 8 Uhu, 9 Sinai, 10 Jola.
Der Spruch lautet: Es ist leichter, ein Dorf zu vertun, als ein Haus zu gewinnen.

Räselprung.

Ausgang.
Immer enger, leise, leise,
ziehen sich die Lehenstreife,
schwindet hin, was prahlt und prunzt,
schwindet Hoffen, Haßen, Lieben
und ist nichts in Sicht geblieben
als der letzte dunkle Punkt.
Theodor Fontane.

Magisches Quadraträtsel.



Silbenrätsel.

1. Distel, 2. Appenzell, 3. Sonnenblume, 4. Walzer, 5. Antäus, 6. Natal, 7. Donau, 8. Eufalyptus, 9. Rembrandt, 10. Ragold, 11. Jhna, 12. Sirtus, 13. Turgenjens, 14. Diotima, 15. Erdbeben, 16. Sonnenbrand, 17. Milbe, 18. Ungar, 19. Eion.
Das Lied lautet: Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern.

Richtige Lösungen

landten ein: Ida Luze, Charlotte Meyer und Linda Wittig. — Nr. 34: Marie Hoffommer und Kurt Zöllner.

Rotationsdruck und Verlag:
Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg

